

Mach' meinen Kumpel nicht an!

MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

MAI 2018

Gelbe Hand-Tagung am 8./9. Juni in Steinbach

Frauen und Rechtsextremismus – ein Widerspruch?

Am 8. und 9. Juni findet in der IG BAU-Bildungsstätte in Steinbach unsere Tagung zum Thema „Frauen und Rechtsextremismus – ein Widerspruch? Feminismus und Antirassismus zusammen gedacht“ statt. Der Beginn ist um 17 Uhr. Nach Eröffnung durch den Vorsitzenden Giovanni Pollice werden der Soziologe Andreas Kemper und die Rechtsextremismus-Expertin Tanja Gäbelein in Vorträgen die ambivalente Rolle der Frau in der rechten Szene beleuchten. Danach wird es eine Einordnung von gewerkschaftlicher Seite geben, die Manuela Hauer, Bundesjugendsekretärin der IG BCE, und Pia Bräuning von der IG Metall vornehmen. Zum Abschluss des Tages wird ein themenbezogener Film gezeigt und anschließend diskutiert. Am zweiten Tag geht es in die „Barcamps“. Dort sollen die Teilnehmenden selbst aktiv in drei Foren zur Stärkung von Frauenrechten, anti-rassistischen Konzepten für die Jugendarbeit und Hetze in sozialen Medien die Thematik diskutieren, sowie Ideen und Strategien entwickeln und erarbeiten.

Meldet euch an! Mehr Infos zur Tagung gibt es auf: <https://www.gelbehand.de/informierdich/veranstaltungen>



Fördermitglieder Manfred Schmidt mit Martin Sieber am Stand in Potsdam



Gelbe Hand beim 1. Mai in Köln mit Evonik-Betriebsratsvorsitzendem Michele Agusta (Mitte) und Azubis



1. Mai in Düren: Neues Fördermitglied Dietmar Nietan, SPD-Schatzmeister, mit Gelbe-Hand-Referentin Sandra Hoebner



Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze am Stand in Düsseldorf



Gelbe Hand in Hannover: v.l. Fördermitglieder Dirk Pöttmann, Kerstin Tack, MdB, Matthias Friedrichs

Ein starkes Zeichen für Vielfalt und Gerechtigkeit

Der Tag der Arbeit 2018. Die Gelbe Hand bundesweit aktiv am 1. Mai



1. Mai Demo in Berlin (Foto: DGB Berlin)

Zum 1. Mai haben sich bundesweit 340.000 Menschen an den knapp 500 Veranstaltungen und Kundgebungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes beteiligt, die in diesem Jahr unter dem Motto „Solidarität, Vielfalt, Gerechtigkeit“ standen. Bei der zentralen Kundgebung in Nürnberg drängte der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann die Politik, endlich zu handeln und Vereinbartes für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer jetzt auch zügig umzusetzen: „Es darf nicht darum gehen, dass Menschen irgendeine Arbeit machen, sondern es muss Beschäftigung mit guten und sicheren Arbeitsbedingungen sein“.

Durch Globalisierung und Digitalisierung steht die Gesellschaft vor großen Wandlungsprozessen. Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter werden diesen Wandel sozial gestalten. Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit sind die Werte, die uns dabei leiten“, sagte der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann in seiner Ansprache zum Tag der Arbeit 2018 im ARD-Fernsehen.

Werte, für die auch die Gelbe Hand und ihre Fördermitglieder stehen. Die Fahnen der Gelben Hand als gewerkschaftliches Symbol gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit wehten daher am Tag der Arbeit vielerorts, zahlreiche

Fördermitglieder und aktive Unterstützerinnen und Unterstützer waren bundesweit unterwegs, auf den Straßen und Marktplätzen der Republik. Mit Info-Ständen war die Gelbe Hand bei den Mai-Kundgebungen in Bonn, Düren, Düsseldorf vertreten. Aber auch in Hannover und Hamburg bei den DGB-Kundgebungen sowie - mittlerweile alljährlich und fast schon traditionell - in Potsdam beim Musikfestival „Rhythm against Racism“ waren aktive Fördermitglieder für die Gelbe Hand im Einsatz. Ein starkes gewerkschaftliches Zeichen gegen den Rechtsruck!

Weitere tolle Aktionen gab es unter anderem in Berlin und Hamburg. Auf Initiative des Berliner DGB-Vorsitzenden Heiko Glawe wurde das offizielle DGB-Banner auf der zentralen Kundgebung in Berlin mit der Gelben Hand versehen. Der DGB-Hamburg startete eine tolle, künstlerische Aktion. Auf der Mai-Veranstaltung wurden eigens entworfene Mai-Plakate verlost, die Hälfte der Einnahmen spendet der DGB Hamburg der Gelben Hand.

Insgesamt war die Gelbe Hand, das Symbol der Gewerkschaften gegen Rechts, präsent wie nie zuvor am Tag der Arbeit, vielleicht auch, weil es nötiger denn je erscheint, lautstark und kraftvoll für Solidarität, Vielfalt und Gerechtigkeit einzustehen.



Solidarität statt Spaltung

DGB-Bundeskongress vom 13. bis 17. Mai in Berlin

Unter dem Motto „Solidarität – Vielfalt – Gerechtigkeit“ fand vom 13. bis 17. Mai im Berliner Estrel-Hotel der 21. DGB-Bundeskongress statt. Rund 400 Delegierte berieten und beschlossen die gewerkschaftspolitischen Leitlinien der kommenden vier Jahre. Dafür sprachen sie dem gesamten Vorstand erneut ihr Vertrauen aus. Der DGB-Vorsitzende Reiner Hoffmann wurde wiedergewählt, ebenso die stellvertretende Vorsitzende Elke Hannack, sowie die Vorstandsmitglieder Annelie Buntentbach und Stefan Körzell.

Auf dem Kongress war auch die Gelbe Hand mit einem Stand vertreten. Unser als Gast geladener Vorsitzender Giovanni Pollice, einige Vorstandsmitglieder der Gelben Hand sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren vor Ort, um mit Delegierten und Gästen über aktuelle politische Herausforderungen zu sprechen. Es konnten zahlreiche neue Fördermitglieder gewonnen werden, die unser Engagement gegen Rassismus unterstützen. Auf Initiative unseres Fördermitgliedes und ver.di-Kollegen Jürgen Senge wurde eine Spendenaktion gestartet, bei der über 2.500 Euro für die Gelbe Hand gesammelt wurden. All dies spiegelte auch insgesamt die starke Botschaft wider, die vom Kongress ausging. Denn die Stärkung von Demokratie und Zusammenhalt, der Kampf gegen Nationalismus und Rechtspopulismus waren zentrale Themen des Kongresses. Reiner Hoffmann betonte, dass sich seit dem letzten Kongress globale und nationale Rahmenbedingungen verändert hätten. Rechtspopulisten in ganz Europa würden aus der Verunsicherung Ka-

pital schlagen: „Orbán, Gauland, Le Pen betreiben eine menschenverachtende Politik, sie wollen Europa spalten“. Dabei bräuchte es eine einheitliche Flüchtlingspolitik in Europa. Eines sei dabei klar: „Den alten und jungen Nazis, ob in Springerstiefel auf der Straße oder in feinem Zwirn im Parlament, sagen wir: Das Grundrecht auf Asyl ist ein Menschenrecht!“ Das beste Mittel gegen die zunehmende Polarisierung sei eine soziale und gerechte Politik, denn es gäbe auch im reichen Deutschland Ungerechtigkeiten, unterstrich Hoffmann: „Wenn wir die Lebensumstände der Menschen verbessern, erschweren wir den Rechten ihr schmutziges Geschäft.“ Gewerkschaften kämpfen für Mitbestimmung, für gute Arbeit und Demokratie, so Hoffmann, sie stehen für Solidarität und gegen Spaltung. Diese Werte gelte es „mutig und optimistisch“ zu vertreten. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hob in seiner Rede die Bedeutung der Gewerkschaften und die Errungenschaften der Arbeiterbewegung hervor: „Unser Land wäre nicht dasselbe ohne Gewerkschaften.“ Auch Steinmeier sieht die Demokratie Anfechtungen ausgesetzt: „Wir müssen aufstehen und die Werte verteidigen, gegen die, die Zwierrat säen, gegen die, die Heimat als Ablehnung des Anderen verstehen.“ Auch die Kanzlerin Angela Merkel dankte bei ihrem Besuch den Gewerkschaften, für ihr „durchgängig proeuropäisches Engagement“. Bundesarbeitsminister Hubertus Heil stellte sich ebenfalls an die Seite des DGB und warnte die Arbeitgeber, Digitali-



v.l. Marco Jelic, Redakteur der Gelben Hand, Reiner Hoffmann, DGB-Vorsitzender, Giovanni Pollice, Vorsitzender der Gelben Hand

sierung nicht mit Ausbeutung zu verwechseln. Auch die auf dem Kongress beschlossenen Anträge zeigen, dass Solidarität die leitende Maxime der Gewerkschaften ist. Im Leitantrag „Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Demokratie in Deutschland und Europa“ wurde beschlossen, in den nächsten Jahren einen Zukunftsdialog für eine sozial gerechte, moderne Gesellschaft zu initiieren, und u.a. Diskriminierung in der Arbeitswelt zu beenden, Integration zu fördern und demokratische Wertebildung zu stärken. Der Kongress setzte ein klares Zeichen gegen eine Zusammenarbeit mit der AfD und bekannte sich deutlich zum Antifaschismus als Grundpfeiler gewerkschaftlicher Arbeit, die auch in den Kommunen mit anderen demokratischen Bündnispartnern gestärkt werden soll. Darüber hinaus lehnte der DGB-Kongress die Pläne des Innenministers Seehofer zur bundesweiten Einführung sogenannter Anker-Zentren zur gebündelten Aufnahme und Rückführung Geflüchteter ab. Der DGB versteht sich in Zeiten des Wandels und der Polarisierung als soziales Schamier und solidarischer, demokratischer Bollwerk gegen rechte Tendenzen. Das ist ein starkes Signal in die Gesellschaft hinein.

„Wir können Wandel“

Exklusives Gelbe-Hand-Interview mit Reiner Hoffmann, Vorsitzender des DGB

Auf dem diesjährigen DGB-Bundeskongress wurde Reiner Hoffmann in seinem Amt als DGB-Bundevorsitzender bestätigt. Mit der Gelben Hand spricht er nun über die zukünftigen Herausforderungen, über Rechtspopulismus, seine Ursachen und über die Aufgabe der Gewerkschaften, rechten Akteuren entgegenzutreten, in dem man soziale Antworten auf gesellschaftliche Fragen anbietet.

In deinen Reden zum 1. Mai und auf dem DGB-Bundeskongress hast du betont, wie wichtig das gewerkschaftliche Engagement gegen Nationalismus und Rechtspopulismus ist. Rechte Akteure scheinen verstärkt die Arbeiterschaft anzusprechen zu wollen, auch bei den diesjährigen Betriebsratswahlen wurden Versuche unternommen, rechte Strukturen in den Betrieben zu etablieren und die Belegschaft zu spalten - wenn auch mit mäßigem Erfolg. Dennoch, wie können die Gewerkschaften - ganz konkret - dem zukünftig noch stärker entgegenwirken?

Indem wir zum Beispiel nicht ständig über die Rechten und ihre Provokationen sprechen, sondern darüber, wofür wir stehen: Für Solidarität im Betrieb, für Vielfalt, gegen die Spaltung, für mehr Gerechtigkeit. Was die Rechtspopulisten anbieten, ist keine Lösung, sie schüren einfach nur immer mehr Angst. Wir stehen für das Gegenteil, wir gestalten gemeinsam die Arbeit der Zukunft, wir wollen, dass alle im Betrieb dabei mitgenommen werden - denn das stärkt den sozialen Zusammenhalt. Die Gewerkschaften können stolz darauf sein, wie sie die Herausforderungen der

Industrialisierung angenommen haben, wie sie ihre Forderungen durchgesetzt haben. Dieses Selbstbewusstsein sollten wir auch gegenüber der Digitalisierung, der Globalisierung und dem Strukturwandel zeigen und unsere Lösungsvorschläge und Forderungen verbreiten. Schon die Tarifverträge von IG Metall, EVG und ver.di zu Arbeitszeit zeigen - wir können Wandel. Oder die vielen innovativen Betriebsvereinbarungen. Und viele unserer Forderungen stehen im Koalitionsvertrag - weil wir gemeinsam dafür eingetreten sind. Bangemachen gilt nicht, wir können uns das zutrauen. Die Scheinlösungen der Rechten sind überflüssig.

Worin siehst du die Ursachen für eine zunehmende Polarisierung und das Erstarken rechtspopulistischer Kräfte in der Gesellschaft? Eine Polarisierung, die sich auch in Diskussionen im Betrieb widerspiegelt und in sozialen Medien noch enthemmter geführt wird.

Die Umfragen zeigen: Viele Wählerinnen und Wähler haben die Rechtspopulisten nicht gewählt, weil sie deren Konzepte richtig finden, sondern aus einer tiefen Verunsicherung heraus - was wird aus meinem Arbeitsplatz, was aus meinen Kindern und Enkeln? Können wir ihnen den gleichen, oder mehr Wohlstand bieten? Dieses Gefühl eines mehrfachen Kontrollverlustes müssen wir ernst nehmen. Die Studie, die die Hans-Böckler-Stiftung durchgeführt hat, zeigt zudem: Da, wo Menschen soziale Haltepunkte haben im Betrieb - Tarifverträge, Betriebsräte, verlässliche Strukturen - ist die Neigung, rechts zu wählen, geringer. Das ist eine klare Aufgabe

für die Gewerkschaften, aber auch für die Politik: Diese sozialen Haltepunkte müssen gestärkt und ausgebaut werden.

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Gewerkschaften stehen für Vielfalt und Solidarität. Wie können wir in Zukunft Vielfalt, Teilhabe und soziale Gerechtigkeit noch stärker zusammen

denken und Vielfalt als Chance sehen? Und welche Rolle kommt dabei der Politik zu, auch im Hinblick auf eine gute Integrationspolitik?

Wir fordern schon seit langem ein Einwanderungsgesetz. Im Koalitionsvertrag steht das nun endlich drin. Es muss aber Einwanderungsgesetz werden, das diesen Namen auch verdient. Es muss denen, die kommen, Rechte und Möglichkeiten bieten, Teil der Gesellschaft zu sein, etwa durch einen Rechtsanspruch auf Integrationskurse - und einen wirksamen Schutz vor Ausbeutung. Für alle, für Einwanderer und Einheimische. Aber wir wissen, es trifft oft vor allem diejenigen, die die Sprache nicht beherrschen oder denen Rechtskenntnisse fehlen. Nehmen wir den Mindestlohn - rund zwei Millionen Menschen, die eigentlich einen Anspruch auf Mindestlohn haben, bekommen ihn nicht, weil es nicht ausreichend Kontrollen gibt. Sogas muss bekämpft werden. Und wir müssen darauf achten, dass Einwanderer nicht für Versäumnisse verantwortlich gemacht werden, die nichts mit ihnen zu tun haben, wie fehlende Investitionen in Schulen, bezahlbaren Wohnraum, Infrastruktur. Integration fängt bei guten Chancen für alle an - für Einheimische wie Einwanderer.



Reiner Hoffmann, DGB-Vorsitzender (Foto: DGB/Simone M. Neumann)

Der Mensch im Mittelpunkt

Gelbe Hand bei der Afa-Bundeskonferenz in Nürnberg

Ende April fand in Nürnberg die Bundeskonferenz der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen (Afa) der SPD statt. Der Titel der Konferenz lautete: „Der Mensch im Mittelpunkt: Leben - Arbeit - Zukunft“. Ein zentrales Thema waren die Wandlungsprozesse durch die Digitalisierung. Der wiedergewählte Afa-Vorsitzende, unser Fördermitglied, Klaus Barthel, betonte dabei, dass der Wandel zugunsten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gestaltet werden müsse. Das neue Fördermitglied der Gelben Hand, Bundesarbeitsminister Hubertus Heil, machte deutlich, dass gesellschaftliche Ängste vor den Folgen der Digitalisierung und die Gefahren für die Demokratie zusammenhin-

gen. Daher sei es wichtig, den Strukturwandel angstfrei und sozial zu gestalten. Unser Vorsitzender Giovanni Pollice wurde zur Konferenz eingeladen und überbrachte den Delegierten ein Grußwort, in dem er auf eben diese Herausforderungen für die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt einging. Pollice appellierte kämpferisch: „Mit aller Kraft müssen wir uns einsetzen für Vielfalt, Akzeptanz und Teilhabe, für eine plurale, freiheitliche Demokratie, für eine moderne, gerechte und solidarische Einwanderungsgesellschaft - gegen die rückwärtsgewandte, nationalistisch-völkische, menschenfeindliche Politik des Hasses, der Ausgrenzung und der Spaltung. Mit aller Kraft. Mehr



Giovanni Pollice, Vorsitzender der Gelben Hand



Neues Fördermitglied: Bundesarbeitsminister Hubertus Heil mit Giovanni Pollice, Vors. der Gelben Hand

denn je“. Bei der Bundeskonferenz waren auch unsere aktiven Fördermitglieder, Martin Sieber, Matthias Friedrichs und Dirk Pöttmann vertreten, die mit dem Vorsitzenden zusammen am Info-Stand die Delegierten und Gäste über die Aktivitäten des Vereins informierten.

Identitäten, Kulturen und Vielfalt

Mai-Meeting der GEW vom 10. bis 13. Mai in Berlin

Mitte Mai veranstaltete die Bildungsgewerkschaft GEW in Berlin ihr 19. Mai Meeting, bei dem wieder eine spannende Mischung aus Workshops, abendlichen Kultur- und Diskussi-

onsveranstaltungen sowie attraktiven Freizeitmöglichkeiten für GEW-Mitglieder und Interessierte angeboten wurde. Die Themenpalette war vielfältig und reichte von pädagogischen Fragestellungen im Umgang mit Vielfalt bis zu aktuellen politischen Entwicklungen. Dieses Jahr fanden sowohl der politische Diskussionsabend als auch der Workshop zu „Identitäten, Kulturen und Vielfalt - Wie wir das Internet und neue Arbeitsformen für die Prävention gegen Ausgrenzung, Rassismus und Hass nutzen können“ in Kooperation mit der Gelben Hand statt. Die Geschäftsführerin Dr. Klaudia Tietze gestaltete gemeinsam mit dem Bildungsreferenten Manfred Diekenbrock (GEW NRW) den Workshop, in dem es darum ging, neue Ideen der Bildungsarbeit und der Prävention gegen

Rechtsextremismus vorzustellen. „Im Internet wird zunehmend Hass und rassistische Hetze von rechten Gruppen verbreitet. Darauf müssen wir eine zeitgemäße Antwort finden. Wir müssen die positiven Möglichkeiten des Internets für die pädagogische Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus stärker nutzen“, erklärt die Geschäftsführerin das Ziel des Seminars. „Nur so gewinnen wir junge Menschen für unsere Idee einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft.“ Die Gelbe Hand hat selbst in einem Projekt Unterrichtsmaterialien für die antirassistische Bildungsarbeit in Betrieben und Berufsschulen entwickelt, um jungen Menschen zu diesen Themen Wissen und Werte zu vermitteln. Im politischen Diskussionsabend stellte die Geschäftsführerin die antirassistische Arbeit des Kumpelvereins vor und appellierte an die Kolleginnen und Kollegen, sich gerade in diesen Zeiten aktiv für die Demokratie einzusetzen.



Dr. Klaudia Tietze, Geschäftsführerin der Gelben Hand

„AnKER-Zentren? Nicht mit uns!“

Gewerkschaft der Polizei stellt sich gegen Seehofers AnKER-Zentren

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP), Bezirk Bundespolizei, verabschiedete Ende April im Rahmen ihres 6. Ordentlichen Delegiertentages eine Resolution gegen die Schaffung sogenannter „AnKER“-Zentren. Die rund 250 Delegierten bekräftigten damit die Position des Vorstandes, der in den vorangegangenen Wochen sowohl den Bundesinnenminister als auch die Abgeordneten des Bundestagsinnenausschusses der Fraktionen mit der Kritik der Gewerkschaft schriftlich konfrontiert hatten. In AnKER-Zentren sollen laut den Plänen des Innenministeriums Aufnahme, Asylentscheidung und gegebenenfalls Rückführung zentral in einer Einrichtung stattfinden, um – so die Begründung – die Verfahren zu beschleunigen. Laut Aussagen des Bundesinnenministeriums sei beabsichtigt, die Bundespolizei mit der Betreuung der zentralen Aufnahmelager zu betrauen. Die Resolution der GdP „AnKER-Zentren? Nicht mit uns!“ spricht sich klar dagegen aus: „Die GdP wendet sich aus grundsätzlichen, verfassungsrechtlichen und sachlichen

Erwägungen entschieden gegen die Umsetzung solcher Vorhaben. Im Zuge der Bundestagswahl wurde den WählerInnen, insbesondere von den jetzigen Regierungsparteien, eine Stärkung der Bundespolizei zugunsten der Wahrnehmung ihrer bestehenden Aufgaben versprochen. Das Personal war ausdrücklich für eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bürgerinnen und Bürger (insbesondere an Bahnhöfen und in den Grenzräumen) vorgesehen sowie zur Entlastung der BundespolizistInnen – und nicht zur Übernahme neuer Aufgaben. (...) Wir ziehen zudem in Zweifel, inwiefern überhaupt eine Notwendigkeit für die Isolation von Menschen für die Dauer eines Verwaltungsverfahrens besteht. Vorschlägen, die fundamentale verfassungsrechtliche Fragen aufwerfen, erteilen wir eine klare Absage!“

Der Bundesvorsitzende der GdP in der Bundespolizei, Jörg Radek, bekräftigte in mehreren Interviews, unter anderem mit der Tagesschau: „Wir sagen als Gewerkschaft der Polizei - mit uns nicht.“ Unser langjähriges Fördermitglied Jörg

Radek kennt die Transitzentren in M a n c h i n g

und Eichstätt in Bayern - die Vorbilder für Seehofers Projekt. Seit er dort war, spricht Radek von „Lagern“. Es gehe um Kasernierung über Monate, vielleicht sogar Jahre anstatt um Integration. Das sei gesellschaftspolitisch falsch, sagt der GdP-Vorsitzende der Bundespolizei. Er ist sicher: Es sei nicht die Aufgabe einer Polizei solche Stätten einzurichten und zu betreiben. Die Bundespolizei solle die Grenzen sichern - und wenn es dafür genug Personal gäbe, wären die „Ankerzentren“ überflüssig, argumentiert Radek: „Die Bundespolizei - insbesondere an der österreichischen Grenze - nimmt keine Zurückweisungen vor. Für uns ist es daher paradox, auf der einen Seite die Kernaufgabe der Bundespolizei, den Grenzschutz, nicht durchführen zu können, und auf der anderen Seite wird von der Politik verlangt, dass wir möglicherweise verfassungswidrige Aufgaben bewältigen sollen“.



Jörg Radek, stellvertretender Bundesvorsitzender der GdP (Foto: GdP/Hagen Immel)

Politische Einstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund

Broschüre des Monats

Von den knapp 62 Millionen Wahlberechtigten in Deutschland haben gut 10 Prozent einen Migrationshintergrund. Umso relevanter ist es, sich mit den politischen Einstellungen und dem politischen Verhalten dieser sehr heterogenen Gruppe von Staatsbürgerinnen und Staatsbürgern zu beschäftigen. Das taten die zwei Politikwissenschaftler Dr. Andreas Wüst und Prof. Thorsten Faas im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung in ihrer kürzlich erschienenen Studie zu „Politischen Einstellungen von Menschen mit Migrationshintergrund“. Die Publikation gibt Aufschluss über Wahlbeteiligung sowie die Faktoren, die diese beeinflussen – Bildung, Bleibeperspektive und soziale Integration – und über die parteipolitischen Präferenzen einzelner Migrantengruppen. Während (Spät-)Aussiedler eher zur Union tendieren, weisen andere Migrantengruppen eher eine Präferenz links der Mitte auf. Grundsätzlich gilt: Menschen mit Migrationshintergrund gehen weniger zur Wahl. Während frühere Studien auf den Einfluss der Bildung und vor allem auf einen Generationeneffekt hinwiesen, zeigen jüngerer Daten, dass andere Faktoren bedeutsamer sind: An Wahlen beteiligt sich eher, wer durch soziale Interaktion integriert ist, über Politik spricht, beabsichtigt, in Deutschland zu bleiben, und glaubt, dass die eigene Wahlentscheidung die zu erwartende Politik beeinflussen kann. Hinzu kommt, dass die persönliche Ansprache die Wahlbeteiligung fördert, während Diskriminierungserfahrungen das Gegenteil bewirken. Schließlich führen Kenntnisse über die Funktionsweise des politischen Systems dazu, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher politisch beteiligen. Diese Kenntnisse zu vermitteln sei, so die Autoren Wüst und Faas, eine Aufgabe der politischen Bildung.

Die Publikation gibt es zum Download unter: <https://www.fes.de/themenportal-flucht-migration-integration/artikelseite-flucht-migration-integration/politische-einstellungen-und-einwanderung/>



und Diskriminierung. Auf einer weiteren Pinnwand hatten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Gelegenheit, Kommentare, Anregungen und eigene Gedanken zum Thema Antirassismus aufzuschreiben. Die Aktion wurde von der Jugenddarstellermvertretung in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat, der IG BCE und dem Kumpelverein ins Leben gerufen.



Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnten wir neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

1. **Jeannette Becker**, Ver.di, Betriebsrätin, Wülfrath
2. **Yasmin Breuer**, stellv. Vorsitzende der SPD AG Migration und Vielfalt Saar, Saarbrücken
3. **Theresa Fenner**, IG BAU, Gewerkschaftssekretärin, Alterthim
4. **Ralf Göbbels**, NGG, Vorstandsmitglied DGB-Kreisverband Düren, Aldenhoven
5. **Konstantin Greve**, IG BCE, Berlin
6. **Christian Gronau**, IG BCE, Sekretär zur Ausbildung, Bottrop
7. **Hubertus Heil**, IG Metall, MdB, Bundesarbeitsminister, Peine
8. **Robert Janssen**, IG BCE, Maintal
9. **Dagmar Kaselitz**, Integrationsbeauftragte des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Penzlin
10. **Tim Köhler**, Ver.di, Gewerkschaftssekretär Bezirk Düsseldorf-Rhein-Wupper, Düsseldorf
11. **Andreas Kuhn**, IG BCE, freigestellter Betriebsrat BASF SE, Ludwigshafen, Ludwigshafen
12. **Paul-Gerhardt Künzel**, stellv. Vorsitzender SPD AfA Wetterau, Butzbach
13. **Wolfgang Mädel**, IG Metall, Schwentimental
14. **Frank Michael Munkler**, Ver.di, Gewerkschaftssekretär Bezirk Aachen/Düren/Erft, Köln
15. **Dietmar Nietan**, GEW, MdB, Bundesschatzmeister der SPD, Düren
16. **Bettina Oestermann**, GdP, Mitglied des Stadtrates Delmenhorst, Delmenhorst
17. **Walter Remmers**, Ver.di, Bezirksvorsitzender SPD AfA Weser-Ems, Norden
18. **Markus Renner**, Ver.di, Gewerkschaftssekretär Bezirk Duisburg-Niederrhein, Bottrop
19. **Julia Reuschenbach**, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Universität Bonn, Bonn
20. **Dirk Schlömer**, EVG, Bereichsleiter Region Nord, Hennef
21. **Ali Sempinar**, IG Metall, Mitglied des Ortsjugendausschusses Köln-Leverkusen, Köln
22. **Katja Vehlow**, IG BCE, Münster
23. **Nicole Waschulewski**, NGG, Gewerkschaftssekretärin DGB-NRW, Gelsenkirchen

Zusammen gegen Rassismus

JAV der Evonik in Goldschmidt führen Aktion mit Unterstützung der Gelben Hand durch

„100% Menschenwürde – Zusammen gegen Rassismus“ - mit diesem Motto der Internationalen Wochen gegen Rassismus starteten Auszubildende des Standorts Goldschmidt im März dieses Jahres eine einwöchige Aktion für mehr Toleranz. Vollen Zuspruch dafür fanden sie bei Arbeitsdirektor Thomas Wessel, der auch Fördermitglied der Gelben Hand ist. Zu Beginn der Betriebsversammlung im März gestalteten die Auszubildenden das Foyer der Kantine mit Pinnwänden, auf denen die Flaggen der unterschiedlichen Nationalitäten ihrer Familien angebracht sind, und Papierwürfeln mit Bildern und Texten zu den Themen Rassismus

Impressum

Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Vorstand:

Giovanni Pollice (IG BCE), Romin Khan (ver.di), Ricarda Scholz (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU)

Verantwortlich für den Inhalt:

Giovanni Pollice

Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

Redaktion:

Marco Jelic

Fotos: Gelbe Hand, DGB Berlin, DGB, GdP, JAV Evonik

Verlag und Produktion:

Setzkasten GmbH
Kreuzbergstraße 56
40489 Düsseldorf
www.setzkasten.de
Tel.: 0211-40 800 900

Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 4 30 11 93
info@gelbehand.de

Web:

www.gelbehand.de
www.facebook.de/gelbehand

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (Mindestbeitrag 36 € im Jahr) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt.

Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank

Giovanni Pollice, Vorsitzender